



FÖRDERPROGRAMME FÜR GEFLÜCHTETE WISSENSCHAFTLER:INNEN AUS DER UKRAINE

EU – MSCA4Ukraine: Förderprogramm zur Unterstützung geflohener ukrainischer Forschender gestartet

Am 28. September 2022 wurde die Ausschreibung „MSCA4Ukraine“ zusammen mit Leitfäden für die Antragstellung auf der gleichnamigen Webseite veröffentlicht. Im Rahmen dieser Ausschreibung können sich ukrainische Wissenschaftler/innen auf ein Fellowship von 6 bis 24 Monaten bewerben, das ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Arbeit an einer Gasteinrichtung in einem EU-Mitgliedstaat oder einem an Horizon Europe Assoziierten Staat fortzuführen und sie gleichzeitig darauf vorbereitet, zu einem späteren Zeitpunkt in die Ukraine zurückzukehren.

Antragsberechtigt sind Wissenschaftler/innen aller Karrierestufen (Postdocs und Doktoranden) mit ukrainischer Nationalität, die seit dem 24. Februar 2022 aus der Ukraine vertrieben wurden bzw. aus der Ukraine fliehen wollen sowie staatenlose Forschende, die am 24. Februar 2022 in der Ukraine lebten. Die Anträge müssen mit einer Gasteinrichtung in einem EU-Mitgliedstaat oder an Horizon Europe Assoziierten Staat im Namen des Antragstellenden eingereicht werden. Die Fördersumme richtet sich nach den Pauschalen der Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) Doctoral Networks bzw. Postdoctoral Fellowships.

Das „MSCA4Ukraine“-Programm wird mit 25 Mio. EUR durch die MSCA-Maßnahmen finanziert und von einem Konsortium implementiert, welches sich aus der European University Association (EUA), dem Scholars at Risk Europe-Netzwerk und der Alexander von Humboldt-Stiftung zusammensetzt. → [Weitere Informationen](#)

EU: Ukraine zu Horizon Europe assoziiert

Am 9. Juni 2022 trat das Assoziierungsabkommen der Ukraine zu Horizon Europe in Kraft. Das Abkommen gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2021.

Bei einer Assoziierung an Horizon Europe schließen Nicht-EU-Staaten mit der EU ein Kooperationsabkommen und zahlen in das Forschungsrahmenprogramm ein. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat die Europäische Kommission der Ukraine die finanziellen Beiträge zu Horizon Europe jedoch erlassen. Dies gilt zunächst für die Jahre 2021 und 2022.

Assoziierte Staaten können, bis auf wenige Ausnahmen, zu den gleichen Bedingungen an Horizon Europe teilnehmen wie EU-Mitgliedstaaten. → [Weitere Informationen](#)



EU: Jobs für Geflüchtete aus der Ukraine in laufenden Forschungsprojekten

Unter den vielen Menschen, die gerade die Ukraine verlassen, sind auch viele Menschen mit gefragten Qualifikationen, wie Forschende, Technikerinnen und Techniker oder Laborpersonal. Im Funding and Tenders Portal gibt es nun eine neue Funktion, um Jobs für Geflüchtete in laufenden EU-Projekten (H2020 und Horizont Europa) anzubieten. Hierfür ist ein Formular für Beschäftigungsangebote im Portal auszufüllen. Ein [Wiki](#) erklärt, wie ein solches Angebot erstellt wird. → [Weitere Informationen](#)

EU: ERA4Ukraine – Neues Portal für Wissenschaftler aus der Ukraine bei EURAXESS

Das neue Portal, das seit dem 22. März 2022 am Start ist, gibt einen zentralen Überblick über Hilfs- und Unterstützungsangebote der Europäischen Kommission, der EU-Mitgliedstaaten und weiterer Länder für geflüchtete und gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Ukraine. Helfen Sie mit und leiten Sie die Information an Ihre Kontakte weiter. → [Weitere Informationen](#)

EU: EIT identifiziert Unterstützungsmaßnahmen für die Ukraine

Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) bat die Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KICs) um Ideen und Vorschläge zur Unterstützung der Ukraine. Dabei wurde eine Reihe von Initiativen identifiziert, mit denen ukrainische Flüchtlinge unterstützt bzw. zu einem späteren Zeitpunkt bei dem Wiederaufbau der Ukraine geholfen werden kann. Somit können etwa ukrainische Studierende kostenfrei an Doktorandenausbildungen und Masterstudiengängen des EIT Urban Mobility teilnehmen. Durch die Einrichtung eines neuen EIT Hub – vorzugsweise in Zusammenarbeit mit anderen EITs, wie EIT Health, EIT Food, Manufacturing oder Energy – könnte die Ukraine im Bereich Innovation unterstützt und eine gewisse Rolle beim Wiederaufbau übernommen werden. Ukrainische Städte könnten so innovative Dienstleistungen entwickeln und neue Unternehmen gründen, die im lokalen Ökosystem benötigt werden sowie eine neue Generation von Personen in Stadtvertretungen, Unternehmen sowie Wissenschaft ausbilden.

EIT Manufacturing hat bereits auf lokaler Ebene Kontakt mit der Stadt Darmstadt aufgenommen, um praktische Unterstützungsangebote in Form von Beschäftigung von Fachkräften und bezahlten Praktika für Studierende in verschiedenen Bereichen (Projektmanagement, Kommunikation und Marketing sowie Business Development) zu ermöglichen. Budget für kurzfristige Unterstützung ist vorhanden. Beim Wiederaufbau und der Entwicklung der Wirtschaft in der Ukraine wird EIT Manufacturing in Deutschland die koordinierende Rolle für das europäische Manufacturing-Netzwerk zufallen.



DAAD: Hilde Domin-Programm

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bietet aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) das Stipendienprogramm „Hilde Domin-Programm“ an. Das Programm soll weltweit gefährdete Studierende sowie Doktorand:innen, denen in ihrem Herkunftsland formal oder de facto das Recht auf Bildung verweigert wird, darin unterstützen, ein Studium in Deutschland aufzunehmen oder fortzusetzen, um einen Studien- oder Promotionsabschluss an einer deutschen Hochschule zu erlangen.

Die Universität Bayreuth unterstützt Gastgeber:innen und Wissenschaftler:innen bei der Nominierung, die jederzeit möglich ist. Eine Selbstbewerbung ist nicht möglich. → [Weitere Informationen](#)

DAAD: Webseite zur Ukraine-Hilfe

Der DAAD bündelt auf der Webseite der „Nationalen Akademischen Kontaktstelle Ukraine“ umfangreiche Informations- und die vielfältigen Hilfsangebote der deutschen Wissenschaft für ukrainische Studierende und Forschende. Neben den direkten Hilfsangeboten werden so zudem die deutschen Hochschulen, die Allianz der Wissenschaftsorganisationen und weitere Institutionen und Organisationen des Wissenschaftssystems erfasst. → [Weitere Informationen](#)

DFG: Geflüchtete Forschende

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt aus ihren Heimatländern geflüchtete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, indem sie die Mitarbeit in Forschungsprojekten sowie die Antragstellung im Walter Benjamin-Programm (Option Walter Benjamin-Stelle, nicht -Stipendium) erleichtert.

Alle Projektleitungen und auch die Hochschulen können Zusatzanträge stellen, um qualifizierte Geflüchtete – angehende oder promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – in bereits geförderte DFG-Projekte einzubinden. Diese Anträge können dadurch begründet werden, dass für den weiteren Verlauf eines Projektes nun Personen zur Verfügung stehen, durch deren Mitarbeit zusätzliche Impulse für die wissenschaftlichen Arbeiten im Projekt ausgehen. Außerdem ist die Finanzierung über bereits bewilligte Mittel möglich; Optionen sind Gästemittel, Personalstellen oder das Mercator-Modul.

Die Universität unterstützt Projektleitungen bei der Antragstellung, die jederzeit möglich ist. → [Weitere Informationen](#)



DFG: Sonderprogramm für die Ukraine

Stichtag: laufend (bis 15. September 2024)

Der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Situation der dortigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden weiterhin auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit großer Sorge betrachtet.

Die DFG unterstützt seit Dezember 2015 aus ihren Heimatländern geflüchtete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und in diesem Rahmen seit Anfang des Jahres auch Geflüchtete aus der Ukraine. Aber auch vor Ort ist Unterstützung nötig. In vielen Fällen können Forschende ihren Lebensunterhalt nicht mehr bzw. kaum noch bestreiten, weil ihre Stellen nicht mehr oder nicht in voller Höhe finanziert werden. Über die bereits initiierten Fördermaßnahmen der DFG hinaus bietet die DFG deshalb ab sofort für ukrainische Forschende (Projektleitungen), die sich in der Ukraine befinden und deren Forschung weiter möglich ist, eine gesonderte Unterstützung an: Im Rahmen des bestehenden DFG-Verfahrens „Kooperation mit Entwicklungsländern“ können die Antragstellerinnen und Antragsteller in Deutschland ab sofort bei der Sachbeihilfe, bei Forschungsgruppen und im Schwerpunktprogramm neben Mitteln für die Projektdurchführung in der Ukraine auch Mittel für den Lebensunterhalt der ukrainischen Projektleitungen in Höhe von maximal 1000 Euro pro Monat pro Projektleitung beantragen und im Bewilligungsfall an diese weiterleiten.

Bei neuen Forschungsprojekten mit Kooperationspartnerinnen und -partnern in der Ukraine können die Mittel entsprechend den bestehenden Regeln der „Kooperation mit Entwicklungsländern“ (DFG-Vordruck 54.013, siehe Link unten) beantragt werden. Die Antragstellenden in Deutschland werden gebeten, dafür die Gesamtsumme der für die Partnerinnen oder Partner in der Ukraine beantragten Mittel im elan-Portal im Basismodul bei „Sachmittel“ unter „Sonstiges“ einzutragen. Eine detaillierte Auflistung dieser beantragten Mittel ist in der „Beschreibung des Vorhabens – Projektantrag“ erforderlich.

Diese Mittel können auch für bereits bestehende DFG-geförderte Forschungsprojekte über sogenannte Zusatzanträge beantragt werden. Die Antragstellung ist in bereits laufenden deutsch-ukrainischen oder bislang rein deutschen Projekten möglich. Sollen auf diese Weise Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler aus der Ukraine neu in Projekte einbezogen werden, ist darzulegen, um welche Arbeiten die laufenden Projekte erweitert werden sollen. Die Zusatzanträge können formlos über das elan-Portal (siehe Link unten) eingereicht werden.

Die Möglichkeit der Beantragung ist bis auf Weiteres auf einen Zeitraum von zwei Jahren begrenzt und gilt für alle Anträge, die bis einschließlich zum 15. September 2024 bei der DFG eingehen. → [Weitere Informationen](#)



AUSSCHREIBUNGEN

DFG: Trilaterale Forschungskonferenzen „Villa Vigoni“ 2024–2026

Stichtag: 30. April 2023

Die Geistes- und Sozialwissenschaften sind kultur- und sprachgebunden. Sprache und Kultur sind ihr Gegenstand und ihr Medium. Um den Austausch und die Netzwerkbildung zwischen Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern tätig in Deutschland, Frankreich und Italien nachhaltig zu fördern und dabei den Gebrauch von Deutsch, Französisch und Italienisch als Wissenschaftssprachen ausdrücklich zu unterstützen, haben die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Fondation Maison des Sciences de l'Homme (FMSH) und die Villa Vigoni das Programm „Trilaterale Forschungskonferenzen“ entwickelt, in dem Mehrsprachigkeit ein tragendes Prinzip ist. Anträge auf Förderung in diesem Programm sind aus allen Fächern der Geistes- und Sozialwissenschaften willkommen. Entschieden werden sie auf der Grundlage eines kompetitiven Begutachtungsverfahrens.

Jede Trilaterale Forschungskonferenz besteht aus einer Serie von drei Veranstaltungen, die im Jahresrhythmus aufeinanderfolgen. Alle drei Treffen finden in der Villa Vigoni statt. Die Teilnehmenden einer Forschungskonferenz bestehen aus einer Gruppe von mindestens zwölf, höchstens 16 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, nach Möglichkeit ausgewogen zusammengesetzt aus den drei beteiligten Ländern. Die Teilnehmenden des jeweiligen Landes sollen an unterschiedlichen Einrichtungen arbeiten. Diese Gruppe bleibt während aller Treffen gleich.

Antragstellung und Koordination einer Trilateralen Forschungskonferenz übernehmen je eine Wissenschaftlerin oder ein Wissenschaftler aus Deutschland, Frankreich und Italien. Die Antragstellenden müssen für die gesamte Dauer der Trilateralen Forschungskonferenzen eine institutionelle Anbindung an eine Forschungs- oder Hochschuleinrichtung ihres Landes nachweisen. → [Weitere Informationen](#)

EU: Horizont Europa - Ausschreibungen im Themenfeld Gesundheit 2023-2024

In der Broschüre "Horizont Europa - Ausschreibungen im Themenfeld Gesundheit 2023-2024" bietet die Nationale Kontaktstelle Gesundheit eine Übersicht über die aktuellen Ausschreibungen. Den Schwerpunkt bilden die Ausschreibungen des Clusters Gesundheit. Darüber hinaus werden auch Ausschreibungen mit Gesundheitsbezug aus anderen Programmteilen von Horizont Europa aufgeführt; dazu zählen neben anderen Clustern auch der Programmteil Forschungsinfrastrukturen, der European Innovation Council, die Krebsmission sowie die Europäischen Partnerschaften.

→ [Weitere Informationen](#)



EU: Förderbekanntmachung der ERA4Health Partnerschaft zum Thema "Gesunde Ernährung und körperlichen Aktivität" veröffentlicht

Stichtag: 14. März 2023

Die neue ERA4Health Partnerschaft hat die Förderbekanntmachung zum Thema "Increasing health equity through promoting healthy diets and physical activity" am 13. Januar 2023 veröffentlicht. Gefördert werden neuartige Strategien und Ansätze, um Mechanismen von ernährungsbezogenem Verhalten und körperlicher Aktivität zu identifizieren, zu verstehen und zu modifizieren. An einem Projekt müssen drei bis fünf Partner aus mindestens drei unterschiedlichen berechtigten Ländern beteiligt sein.

→ [Weitere Informationen](#)

Joachim Herz Stiftung: Förderung von interdisziplinären Veranstaltungen

Stichtag: 16. Mai 2023

Interdisziplinäre Forschung braucht Kommunikation und passende Netzwerke: Mit unserem Förderprogramm "Begegnungszonen" unterstützen wir innovative Veranstaltungsideen und -konzepte für junge Naturwissenschaftler:innen. → [Weitere Informationen](#)

BayFOR: BayIntAn – Bavarian Funding Programme for the Initiation of International Projects

Deadline: February 28, 2023

The *Bavarian Funding Programme for the Initiation of International Projects* (BayIntAn) provides assistance for establishing and strengthening the scientific cooperation between scientists at Bavarian state and state-supported non-state universities and international research institutes. Bavaria's State Ministry of Science and the Arts finances the funding programme. The objective of this programme is to further strengthen Bavaria as a centre for science and innovation by promoting international scientific cooperation. The prerequisite for being funded is that the planned cooperation must include at least one international partner.

The Bavarian Research Alliance (BayFOR) is commissioned by Bavaria's State Ministry of Science and the Arts to oversee the programme. Based on standardized evaluation criteria BayFOR selects the most promising projects from the pool of intended cooperation projects – for which an application for funding of up to maximum EUR 10,000 can be submitted – and it grants the corresponding funds within the framework of the available budget. The evaluation criteria include sustainability, development opportunities of the planned projects, the possible initiation of specific projects as part of the international research cooperation as well as the suitability and need to receive the requested funding. → [More Information](#)



Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur (BTH): Förderprogramme und Stipendien

Auch im Jahr 2023 fördert die Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur (BTH) den bilateralen Austausch Bayern-Tschechien mit einem breiten Angebot an Förderrichtlinien und Stipendien, darunter:

- Stipendien für Studien- und Forschungsaufenthalte in Tschechien,
- Bayerisch-tschechische akademische Projekte 2023" für Konferenzen, Workshops, kleinere Forschungsprojekte und Projektanbahnungen,
- "Mobilitätsbeihilfen Tschechien 2023" für Studien-, Vortrags- und Forschungsreisen aus und nach Tschechien.

→ [Weitere Informationen](#)

VERANSTALTUNGEN

Wichtig! Universität Bayreuth: Forschungsdatenmanagement – Internationale Aktionswoche „Love Data Week“

Termin: 13.-17. Februar 2023

Unter dem diesjährigen Motto „Data: Agent of Change“ finden im Rahmen der Aktionswoche „International Love Data Week“ vom 13.-17. Februar 2023 auch in [Deutschland zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Forschungsdaten](#) statt. In Bayreuth informiert das [Team des universitären Forschungsdatenmanagements \(FDM@UBT\)](#) in der Lounge der Zentralbibliothek zu den folgenden Themen: Anforderungen der Forschungsförderer, IT-Services, Metadaten und Publikation von Forschungsdaten, Umgang mit Umfrage- und personenbezogenen Daten sowie zum Projekt zur Langzeitverfügbarkeit von Forschungsdaten, das im Rahmen des Projektes [„Digitale Langzeitverfügbarkeit im Bibliotheksverbund Bayern“](#) an der Universitätsbibliothek Bayreuth angesiedelt ist.

Eine Poster-Ausstellung wird die gesamte Woche während der Öffnungszeiten der Bibliothek zu sehen sein; darüber hinaus gibt es am Mittwoch, 15.02.2022, sowie am Freitag, 17.02.2023, jeweils von 11.30-14.00 Uhr auch die Gelegenheit, dort mit den Kolleg*innen von FDM@UBT ins Gespräch zu kommen und sich über den Umgang mit Forschungsdaten auszutauschen. Neben allgemeinen Informationen rund um das Thema FDM können hier auch Fragen zu individuellen Forschungsvorhaben gestellt werden. Das Team von FDM@UBT freut sich auf Ihr Kommen! → [Weitere Informationen](#)



Last-Minute-Tipps zur Antragstellung bei "Horizont Europa? Frag die NKS!"

Termin: 23. Februar 2023

Die Einreichfrist der aktuellen Ausschreibungsrunde in Cluster 2 von Horizont Europa endet am 14. März 2023. Worauf aber sollten Sie in der Endphase der Antragstellung besonders achten? Dies steht im Fokus der Februar-Ausgabe der Online-Veranstaltungsreihe "Horizont Europa? Frag die NKS! – Offener Austausch am Mittag" der NKS Gesellschaft am 23. Februar 2023 von 13:00 bis 14:00 Uhr. Die Anmeldung ist bis zum 21. Februar 2023 möglich. → [Weitere Informationen](#)

EU: Webinar Widening in Horizont Europa – Einblicke in das Arbeitsprogramm 2023 / 2024 und Austausch mit erfolgreichen Projekten

Termin: 24. Februar 2023, 11:00-13:00 Uhr

Welche Themen hält das Widening-Arbeitsprogramm 2023 / 2024 bereit? Worin liegen die Prioritäten des Programms? Neben dem Einblick in bewährte und neue Ausschreibungen besteht die Möglichkeit zum Austausch mit erfolgreichen Projekten. → [Weitere Informationen](#)

AKTUELLES ZUR NATIONALEN UND INTERNATIONALEN FORSCHUNGSPOLITIK

EU: Schweiz von europäischer Planung der Forschungsinfrastrukturen ausgeschlossen

Aufgrund der Nicht-Assoziierung an Horizont Europa endete die Mitgliedschaft der Schweiz im European Strategy Forum on Research Infrastructures (ESFRI) am 29. September 2022, da ESFRI in seinen Statuten eine Assoziierung an Horizont Europa als Grundlage für die Teilnahme voraussetzt. ESFRI unterstützt Länder der EU sowie an die EU-Rahmenprogramme assoziierte Länder bei der Gründung und Weiterentwicklung von Europäischen Forschungsinfrastrukturen. Dazu erstellt und publiziert ESFRI alle vier Jahre eine für die Forschungsförderung einflussreiche Roadmap.

Für die Roadmap 2021 engagierte sich die Schweiz noch mit Delegierten in verschiedenen Arbeitsgruppen von ESFRI und leitete die Arbeitsgruppen zu Energie und zu sozialer und kultureller Innovation. Sollte sich der Status der Schweiz in Bezug auf Horizont Europa nicht ändern, so ist die Schweiz nun vom Monitoring der Roadmap 2021 genauso ausgeschlossen wie voraussichtlich auch von der Mitgestaltung der Roadmap 2025. → [Weitere Informationen](#)



EU: Europäische Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen für die digitale Dekade unterzeichnet

In der Erklärung wird unter anderem auf folgende Punkte verwiesen: digitale Souveränität, Achtung der Grundrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, Inklusion, Barrierefreiheit, Gleichheit, Nachhaltigkeit, Resilienz, Sicherheit, Verbesserung der Lebensqualität, Verfügbarkeit von Diensten und Achtung individueller Rechte. Durch deren Berücksichtigung soll der digitale Wandel zu einer dynamischen, ressourceneffizienten und fairen Wirtschaft und Gesellschaft in der EU beitragen.

Ferner dient die Erklärung politischen Entscheidungsträgern hinsichtlich folgender Aspekte des digitalen Wandels als Richtschnur:

- Menschen in den Mittelpunkt des digitalen Wandels stellen,
- Förderung von Solidarität und Inklusion durch Konnektivität, digitale Bildung, Ausbildung und Kompetenzen, faire und gerechte Arbeitsbedingungen sowie Zugang zu digitalen Online-Diensten,
- Wahlfreiheit bei Interaktionen mit Algorithmen und Systemen der Künstlichen Intelligenz in einem fairen digitalen Umfeld ist,
- Förderung der Teilhabe im digitalen öffentlichen Raum,
- der Sicherheit, des Schutzes und der Befähigung im digitalen Umfeld, insbesondere von Kindern und jungen Menschen, bei gleichzeitiger Gewährleistung der Privatsphäre und der individuellen Kontrolle über Daten,
- Förderung der Nachhaltigkeit.

→ [Weitere Informationen](#)

BUND: Die Junge Akademie und die Deutsche Gesellschaft für Juniorprofessur hat das Bund-Länder-Programm für Tenure-Track-Stellen in Deutschland analysiert

Mit dem im Jahr 2016 gestarteten Projekt „Nachwuchspakt“ haben Mitglieder der AG Wissenschaftspolitik der Jungen Akademie gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Juniorprofessur das Bund-Länder-Programm über einen längeren Zeitraum hinweg analysiert. Die Datengrundlage bilden zum einen die Ausschreibungen für Tenure-Track-Stellen der deutschen Hochschulen sowie im Internet veröffentlichte Informationen über besetzte Professuren.

Ein Ziel des Projekts ist es, einen Überblick zu geben, welche Stellen bundesweit mit welcher Denomination und in welchem Fachbereich an den jeweiligen Hochschulen ausgeschrieben wurden und welcher Besoldungsgruppe diese zugeordnet wird. Zusätzlich soll aus den zusammengetragenen Informationen



über besetzte Stellen ein vorläufiges Bild vom Erfolg des Programms mit Blick auf Faktoren wie etwa die Disziplinen- und Geschlechterverteilung gezeichnet werden. Längerfristig soll der Werdegang möglichst vieler Professuren von der Ausschreibung bis zur endgültigen Besetzung betrachtet werden, um Rückschlüsse auf Ausschreibungs- und Besetzungsmuster sowie akademische Vorleistungen zu ziehen.

Beide Datensätze – Ausschreibungen und besetzte Stellen – sollten dabei als voneinander getrennt betrachtet werden. Nicht immer lassen sich ausgeschriebene und letztendlich besetzte Stellen eindeutig assoziieren. → [Weitere Informationen](#)

Wir freuen uns auf Ihr Interesse, stehen Ihnen jederzeit für Fragen zur Verfügung und beraten und unterstützen Sie bei Ihren Anträgen.

Bitte planen Sie je nach Einreichungsfrist und Größe des Projekts genügend Zeit ein, damit wir Sie optimal unterstützen und die erforderlichen Abläufe koordinieren können.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Servicestelle Forschungsförderung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

Redaktion: Dr. David Magnus